

239–244 ♦ O. ENGELS (Hg.), *Der Bf. in seiner Zeit*, 1986, 373–385 ♦ H. LINN, *Ultramontanismus in Köln*, 1987 ♦ O. PFÜLF, *Cardinal v.G.*, 1895/96 ♦ N. TRIPPEN, *Kardinal v.G.*, in: S. RIESS-STUMM (Redaktion), *Erzbf. J.v.G. und Bf. Nikolaus v. Weis*, 1998, 37–58.

*Andreas Holzem*

**Geissel, Johannes v.** (5. 2. 1796 Gimmeldingen – 8. 9. 1864 Köln); 1818 Priester, 1819 Religionslehrer Gymnasium Speyer, 1822 Domkanoniker, 1837 Bf. von Speyer, 1842 Koadjutor des Erzbf. C.A. → Droste zu Vischering, 1845 Erzbf. in Köln, 1848 Abgeordneter der preußischen Nationalversammlung. – Geprägt durch das scholastisch-antirationalistische Mainzer Seminar (B.F. → Liebermann), war G. als führender »Ultramontaner« (→ Ultramontanismus) der dt. Bischöfe ein Vertreter der »Kirchenfreiheit« gegenüber dem preußischen Staat, dennoch als Pragmatiker maßgeblich an der Beilegung der »Kölner Wirren« (→ preußischer Kirchenstreit) beteiligt. Er bekämpfte den rheinischen → Hermesianismus im Klerus und an der Universität Bonn. Nach 1848 nutzte er die neuen Verfassungsrechte für innerkirchl. Restauration. Er förderte Orden, Vereine, Caritas, Volksmission, ultramontane Frömmigkeit, kath. Bildung, Dombau.

R. LILL (RhLB 3, 1968, 133–157) ♦ N. TRIPPEN, *Das Domkapitel und der Erzbf. – Wahlen in Köln 1821–1829*, 1972, 104–156 ♦ E. HEGEL, *J.v.G.*, in: E. GATZ (Hg.), *Bischöfe der dt.sprachigen Länder*, 1983,